

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Pontresina, 1960-01-07

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Hotel Walther Palace
Pontresina
Oberengadin,
am 7. I., ~~1960~~ 1960

Einschreiben
XXXXXXXXXXXXX
Express

Durchschlag an Herrn Geis

Betr. "Buddenbrooks", -
"Internationale Version".

Lieber Herr Abich, -

ich bin - und bleibe - ziemlich fassunglos angesichts der Aufma-
chung unseres Films in Zürich (und anderen Schweizer Städten?!).
Nicht nur enthält der Titelvorspann nicht die zwischen uns bin-
dend vereinbarte Anmerkung "Internationale Version", sondern es
entfallen auch die Namen der Drehbuch-Autoren. Dieser Film, so scheint
es, hat keine Autoren, - er ist "Ein Alfred Weidenmann-Film", ~~A~~
schlicht und simpel.

Lassen Sie mich hoffen, "Omnia" sei allein verantwortlich!
Sobald ich dies wüsste, würde alles geschehen, was geeignet wäre,
mir zu meinem unbestreitbaren Rechte zu verhelfen. Denn der
Schaden, der mir hier erwachsen ist, ist zu erheblich und schandbar,
als dass ich gesonnen sein könnte, ihn hinzunehmen. Toute la
Suisse weiss, dass ich jahrelang an diesen Büchern gewerkelt;
alle, die es dort angeht, wissen, dass ich wochenlang in Hamburg
sass, um die einteilige Fassung zu erstellen. Wenn ich nun also
nicht genannt werde, so ist deutlich, dass meine Arbeit unbrauche-
bar, und ich der Erwähnung ergo nicht wert gewesen. Und das in
einem Lande, das Filme herstellt und dessen Produzenten, hinsicht-
lich einer "Zauberberg"-Coproduktion, schon mehrmals an uns
herangetreten sind!

Weit über diese, spezifisch "schweizerische" Schädigung
hinaus, konstituiert aber die Unterdrückung meines Namens
einen flagranten Bruch meiner Autorenrechte überhaupt. Ich kenne
den betreffenden Fachausdruck im Deutschen nicht; im Englischen
lautet er "Screen Credit", und wo ein solcher "Credit", trotz
vertraglichem Abkommen, nicht gewährt wird, hat, überall in der
Filmwelt, der "Creditor" hohe Schadenersatzansprüche zu stellen.

Im Falle der "Internationalen Version" sind meine Ansprüche ^{umso}
handfester, als ich allein (unter technischer Assistenz des
vortrefflichen Cas Van Den Berg) diese Fassung erstellt habe.
Denn dass es sich dabei um ein blosses Schnitt-Verfahren gehan-
delt hätte, wird gesunden Sinnes niemand behaupten. Billiger Weise
hätte also der einschlägige Teil des Vorspanns zu lauten, wie
folgt: "Drehbuch: Erika Mann und Harald Braun. - Internationale
Version: Erika Mann." Doch war dieser, der einzig sachgemässe
Wortlaut nicht vorgesehen und steht daher nicht zur Debatte.

Zurück zum Grundthema, also!

Ist "Omnia" schuldig, so klage ich unverzüglich; oder, - da diese Firma nicht an mich vertraglich gebunden ist: wenn "Omnia" schuldig ist, ersuche ich Sie und die "Filmaufbau" hiemit, unverzüglich die nötigen Schritte einzuleiten. Mit Hilfe von Dr. Will oder Dr. Pfeffer (heisst er so?) wäre auf der Stelle der fällige Betrag einzuklagen, - ein Betrag, den Sie gewiss nicht unterschätzen werden. Gestützt auf ein paar Präzedenzfälle, halte ich die Summe von DM 20 000 für ein Minimum. Mein Bruder Klaus, - um nur ein Beispiel zu nennen, - war einer von fünf Autoren, die das Drehbuch für den Rossellini-Film "Paesan" lieferten. In Europa erschien sein Name vertragsgemäss an fünfter Stelle im Titelvorspann. In Amerika, aber, unterblieb die Nennung. Klaus klagte. Rossellini war nicht greifbar, und so erwirkte der Anwalt meines Bruders die vorläufige Sperrung sämtlicher amerikanischen Einnahmen, die Rossellini'n aus "Paesan" zugeflossen wären. Schliesslich einigte man sich, und Klaus erhielt \$ 8 500.00, - er, der Fünfte von Fünfen, und auf Grund der Verschweigung seines Namens, - nicht in der Ursprache, sondern in den U.S., wo der Film es über die "Aert Theaters" nicht hinausgebracht!

Wie anders mein Fall, bezüglich des "Buddenbrooks"-Films, in der deutschsprachigen Schweiz!

Nehmen wir nun aber an, nicht "Omnia", sondern die "Filmaufbau" sei verantwortlich. Dass ich Sie, lieber Herr Abich, nicht verklagen möchte, versteht sich. Andererseits bin ich nachweisbar so heftig geschädigt, und die Schuldhaftigkeit meiner Schädiger liegt so klar am Tage, dass ich die Sache nicht auf sich beruhen lassen kann und darf.

Gütliche Einigung, also! Aber selbst auf diesem Wege widerstände es mir, mich in den Besitz einer Entschädigungssumme zu setzen, die meiner wahren Forderung auch nur halbwegs entspräche.

^(Kurz)
~~Wieder~~ - ich wäre bereit, mich mit DM 5 000 (fünftausend) zu begnügen, zahlbar, spätestens, am 8. Juni, 1960. Diese Bereitschaft meinerseits versteht sich unter der Voraussetzung, dass in sämtlichen Ländern, in denen die einteilige Fassung der "Buddenbrooks" von nun an gezeigt wird, sowohl die Anmerkung "Internationale Version", wie die Nennung meines Namens im Titelvorspann vertragsgemäss erfolgen.

Nur zu sehr, lieber Herr Abich, neige ich dazu, Freundschaft und Geschäfte treuherzig in einen Topf zu schleudern, - eine Neigung, unter der häufig beides leidet, - die Freundschaft und die Geschäfte.

Vorstehendes Angebot (das ja nur im Falle Ihrer "Schuldhaftigkeit" in Kraft träte!) ist in erster Linie eines der Freundschaft, - auch wenn es ,ausnahmsweise , das Geschäftliche nicht komplett ausser acht lässt. Ohnedies komme ich mir im Umgang mit Ihrer Firma oft vor wie eine Vollnarrin. WIE war das ? DM 18 000 für die gesammelte Mitarbeit an vier Drehbüchern?! Und Herr Thoeren erhielt DM 45 000 für ein unbrauchbares Buch !? Nun, - solange ich dumm (will sagen, freundschaftlich) genug bin , mich freiwillig für einen Pappenstil zu verkaufen, - tant pis pour moi! Dass ich mich aber - hinter meinem Rücken - für so dumm verkaufen lasse, kann niemand von mir verlangen, - selbst ich nicht.

Und so muss ich dies Schreiben denn mit der bindenen Versicherung beschliessen, dass keine "klärende" Notiz in irgendeiner Zeitung, kein moralisch beglückendes Trinkgeld ans Kinderdorf, - vielmehr ausschliesslich die geringe Entschädigungssumme, um die ich ersuche, mich zufriedenstellen wird.

Wahrhaftig, - es tut mir leid, aber hier stehe ich etc .

Wie immer, Ihre:

Bitte rufen Sie schleunigst an! (Pontresina
66 4 71)

Und fragen Sie sich ernsthaft:
WO WÄRE dieser Film [der ganze!] ohne mich ? - "Ein Alfred Weidenmann-Film" in der Tat!

Vorstehendes Angebot (das ja nur im Falle einer "Schnell-
haftigkeit" in Kraft tritt) ist in erster Linie eines der
Freundschafts-, auch wenn es, ausnahmsweise, das Geschäftliche
nicht komplett ausser Acht lässt. Obenstehendes kommt mir in der
Gang mit ihrer Firma oft vor wie eine Vollmacht. Wie war das?
Im 18.000 für die Gesamtheit der Werke an viele Bibliotheken?
Und Herr Theodor erhielt 25.000 für ein ungenutztes Buch?
Nun, - solange ich dumm (will sagen, freundschaftlich) genug bin,
mich freiwillig für einen Patenstempel zu verkaufen, - fast die
ganze Welt! Dass ich mich aber - hinter meinen Rücken - für
so dumm verkaufen lassen, kann niemand von mir verlangen,
selbst ich nicht.

Und so muss ich das Schreiben denn mit der bindenden Ver-
sicherung beschließen, dass keine "Klärung" nötig ist, irgendwelcher
Art, kein moralischer, geistlicher, kirchlicher, oder sonstiger,
vielmehr ausschliesslich die geringe Geschäftsmannschaft, um die
ich eruche, mich zu bedienen wird.

Wahrhaftig, - es tut mir leid, aber hier steht ich etc.

Wie immer, Ihre

Siehe unten die schattige Seite (Kontrast)

XVIII/1

[Kopie an Sie]

[Einschreiben, Express
I. 66]

Abich

Abich
Einschreiben, Express

[I. 66]

[re Internationale Version]

